



Zitat des Tages

„Ich werde alles tun, um ein besserer Mensch zu werden.“

Das sagte ein 39-jähriger Mann, der nach einer Alkohol- und Drogenfahrt für vier Monate hinter Gitter muss. **SEITE 18**

Unbekannte brechen in Fachkliniken ein

WANGEN (sz) - Wegen eines Einbruchdiebstahls in die Fachkliniken Wangen zwischen Dienstag, 22 Uhr, und Mittwoch, 5 Uhr, ermittelt derzeit die Polizei gegen unbekannte Täter. Nach bisherigen Erkenntnissen verschafften sich die Einbrecher Zugang zu verschiedenen Räumlichkeiten des Verwaltungs- und Technikbereichs und durchwühlten laut Polizeibericht zunächst Schränke und Schreibtische, ohne etwas zu entwenden. Anschließend wurde ein Tresor mit brachialer Gewalt geöffnet und ein darin befindlicher, dreistelliger Bargeldbetrag gestohlen. Aus einer Registrierkasse entnahmen die Täter außerdem einen geringen Münzgeldbetrag. Der Sachschaden am Gebäude ist derzeit unklar, beträgt aber durch die gewaltsame Vorgehensweise laut Polizei einige Tausend Euro.

Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, sollen sich beim Polizeirevier Wangen, Telefon 07522 / 984-0, zu melden.

Parkrempler: Polizei sucht Zeugen

WANGEN (sz) - 2000 Euro Sachschaden hat ein unbekannter Autofahrer am Mittwoch im Zeitraum zwischen 12.10 und 12.45 Uhr auf dem Parkplatz eines Discounters in der Spinnereistraße verursacht. Eine 50-Jährige hatte laut Polizei ihren roten Skoda Fabia abgestellt und war zum Einkaufen gegangen. Währenddessen wurde das Fahrzeug an beiden linken Türen auf einer Höhe von 51 bis 72 Zentimetern stark beschädigt. Aufgrund der Farbablagerungen könnte es sich laut Polizei beim Verursacherfahrzeug um ein grün lackiertes Gefährt gehandelt haben.

Sachdienliche Hinweise an die Polizei Wangen, Telefonnummer 07522 / 984-0.

Grüß Gott!

Entenfamilie auf Ausflugstour

Entspannt fahre ich von einem Besuch bei einer Freundin in Stuttgart nach Hause. Die A8 ist - ganz ungewöhnlicherweise - ziemlich leergefegt und es herrscht kaum Verkehr. Kurz vor der Abzweigung in Richtung Ulm entdecke ich etwas in weiter Ferne, das sich immer wieder in die Lüfte erhebt. Ein Stofftuch vielleicht? Als ich näher komme, wird es deutlicher: Es ist eine Ente, die ihre Flügel von Zeit zu Zeit in die Höhe schlägt. Im Schlepptau: ihr vier- oder fünfköpfiger Nachwuchs, der ruhig hinter der Mama über die Autobahn watschelt. Eine Fahrtrichtung ist augenscheinlich bereits geschafft. Nun also noch die Fahrbahn in Richtung München. Kurzer Blick in den Rückspiegel: Nur ein Fahrzeug folgt, mit beruhigendem Abstand. Ich schalte die Warnblinkanlage ein, fahre langsam auf die kleine Familie zu. Sie erreicht gerade den Standstreifen. „Jetzt aber bitte nicht umdrehen, Frau Entenmama“, denke ich mir - und kann nur hoffen, dass der Ausflug auf die andere Seite eine einmalige Angelegenheit bleiben wird. (swe)

Bahnreisende in Region brauchen noch mehr Geduld

Zeitplan für Arbeiten zur Elektrifizierung der Allgäubahn verschiebt sich und Verfahren in Wangen verzögert sich

Von Bernd Treffler und Dirk Augustin

WANGEN/REGION - Der Zeitplan für die Arbeiten zur Elektrifizierung der Allgäubahn in der Region verschiebt sich nach hinten. Die Ursache sind Verzögerungen im Genehmigungsverfahren. Zumindest für den Bereich Wangen geht die Deutsche Bahn aber davon aus, dass es bei der Sperrung zwischen Hergatz und Kißlegg von April bis Oktober 2019 bleibt.

Wer von Wangen derzeit Richtung München mit dem Zug fahren will, für den ist seit 23. März in Leutkirch Endstation. Wegen der Bauarbeiten für die Elektrifizierung der Allgäubahn ist die Strecke bis Buchloe gesperrt, ein Schienenersatzverkehr mit Bussen ist eingerichtet. Eigentlich sollte diese Sperrung am 15. September beendet sein, nun dauert sie voraussichtlich drei bis vier Wochen länger, wie die Bahn jetzt auf Nachfrage mitgeteilt hat. Die Busse würden nach dem bestehenden Fahrplan entsprechend länger fahren.

Der Grund für die Verzögerung: Weil das Baurecht später als gedacht gekommen sei, hätten die Bauarbeiter erst später anfangen können. Die Verantwortlichen der Bahn AG hätten zwar darüber nachgedacht, die Arbeiten im kommenden Jahr nachzuholen oder aber in Nacharbeit aufzuholen. Beides habe man aber als schlechtere Alternative verworfen, so ein Bahnsprecher. Immerhin habe man den Anwohnern vor Beginn der Arbeiten an Bayerns derzeit längster Baustelle möglichst lärmschonende Methoden versprochen.

Der württembergische Teil dieses Abschnitts ist größtenteils aus nächstem Jahr von einer mehrmonatigen Sperrung betroffen. Zwischen 12. April und 16. September 2019 werden zwischen Kißlegg und Memmingen keine Züge fahren. Wegen der aufwändigen Bauarbeiten zur Elektrifizierung liegt kommendes Jahr laut Bahn der Schwerpunkt auf der Erneuerung mehrerer Bahnübergänge sowie dem Bau von Lärmschutzwänden.

Derzeit steht der Zeitplan für die Bauarbeiten der Elektrifizierung im Landkreis Lindau fest (siehe Extra-Kasten). Erste Vorarbeiten starten am 2. Juli, deshalb ist bis Mitte/Ende August die Strecke zwischen Hergatz und Lindau täglich von 9.30 bis 15.30 Uhr gesperrt. Bahnreisende, die von Wangen Richtung München wollen, müssen dieses Jahr aber noch mit weiteren Verzögerungen rechnen. So hat die Bahn angekündigt, dass vom 10. September bis zum 15. Oktober zwischen Mindelheim und Sontheim auf der Schiene nichts geht. Außerdem ist der Bahnhof Kißlegg zwischen dem 2. und 5. November gesperrt. Hier werden laut der Gemein-



Ab Ende 2020 sollen auf der Allgäubahn statt Diesel- nur noch E-Loks fahren. Auch der Bahnübergang am Wangener Friedhofsweg (Bild) soll im Zuge der Elektrifizierung verschwinden. FOTO: UWE MIETHE/BAHN

de unter anderem Weichen ausgetauscht. Die geplante Fußgängerunterführung kommt, mangels Angebot, nicht mehr dieses, sondern erst kommendes Jahr.

2019 wird für Bahnreisende in der Region Wangen eh zu einer echten Geduldssprobe werden. Zwischen Hergatz und Kißlegg verkehren über mehrere Monate keine Züge - und zwar vom 12. April bis zum 6. Oktober.

Zwei Brücken und eine Unterführung

In der Wangener Kernstadt werden im Zuge der Elektrifizierung nächstes Jahr bekanntlich auch die beiden Eisenbahnbrücken über die Lindauer Straße und über die Argen abgerissen und neu gebaut. Da zwischen Mitte April und Anfang Oktober kein Zug verkehrt, richtet sich die Wangener Stadtverwaltung auch darauf ein, in diesem Zeitraum die Kernpunkte des Modernisierungsprogramms für den Bahnhof umzusetzen: den Ausbau der Bahnsteige und den Bau der Unterführung. (sz)

Auch hier müssen Fahrgäste dann ersatzweise auf Busse ausweichen, was insbesondere für hiesige Berufstätige und Schüler eine Umgewöhnung sein dürfte. Damit wird durch die Bauarbeiten zur Elektrifizierung die gesamte württembergische Allgäubahn zwischen Mitte April und Mitte September „stillegelegt“ sein.

Zweite Anhörung in Wangen

Ob der Zeitplan zu halten ist, wird auch davon abhängen, wie zügig das restliche Genehmigungsverfahren läuft. Denn beispielsweise für die Abschnitte zwischen Wangen und der Landesgrenze nach Bayern sowie zwischen Kißlegg und Wangen gibt es noch kein Baurecht. Bei letzterem ist durch nötige Änderungen eine zweite Anhörung erforderlich geworden, die Unterlagen liegen noch bis Ende Juni in den Rathäusern aus. Auswirkungen auf den ursprünglichen Zeitablauf erwartet die Bahn jedoch nicht: „Wir gehen davon aus, dass diese Verzögerungen mit unseren Bauabläufen aufzufangen können.“ Auch in finanzieller Hinsicht ist die Bahn hier zuversichtlich. „Wir gehen nicht davon aus, dass die Kosten durch die Verzögerungen wesentlich beeinträchtigt werden“, so der DB-Sprecher weiter.

Zeitplan der Elektrifizierung für Landkreis Lindau

Von 2. Juli bis Mitte/Ende August 2018 ist die Strecke zwischen Hergatz und Lindau täglich von 9.30 bis 15.30 Uhr gesperrt. In dieser Zeit fahren nur Busse, Fahrgäste müssen mit Verzögerungen rechnen und entsprechend früher losfahren. Die Eurocity, die von Lindau eigentlich mittags in beide Richtungen, also nach München und Zürich fahren, fallen in den kommenden Wochen ganz aus. Ein Bahnsprecher erklärt das auf Anfrage damit, dass Tiefbauarbeiten für die Kabel des elektronischen Stellwerks zu verlegen sind. Eigentlich wollte die Bahn schon erste Oberleitungsmasten aufstellen, doch das gehe nicht, weil das Eisenbahnbundesamt das Baurecht für den Abschnitt zwischen Sigmarszell und Lindau erst im Herbst erteilen werde. Für den Abschnitt zwischen Hergatz und Sigmarszell-Heimholz besteht seit 15. Mai Baurecht. Auch der Bau des Stellwerks ist bereits genehmigt.

Das Stellwerk am neuen Reutiner Bahnhof soll auch in diesem Sommer errichtet werden. Wichtig ist dann noch der Bau der sogenannten Überleitstelle in Weißenberg. Dabei handelt es sich um eine Weiche, damit Züge die Gleise wechseln können. „Diese ermöglicht es uns, ohne größere Einschränkungen des Zugverkehrs die Bauarbeiten bei eingleisigem Betrieb durchzuführen“, so der Bahnsprecher. Weitere Zugausfälle sollen damit verhindert werden. So sollen die Bauarbeiten zwischen Hergatz und Weißenberg nach Inbetriebnahme der Weiche am 29. April beginnen. Bis November 2019 sollen die Arbeiten in dem Bereich abgeschlossen sein, gleich danach folgt der Abschnitt zwischen Weißenberg und dem neuen Bahnhof in Reutin. Diese Arbeiten werden bis zum Sommer 2020 dauern. Alles mit dem Ziel, bis Dezember 2020 die Strecke zwischen Lindau und München unter Strom befahren zu können. (dik)

Was für die biologische Vielfalt notwendig ist

Die hiesigen CDU-Abgeordneten Axel Müller und Raimund Haser besuchen den Wangener Bauhof zum Thema „Biodiversität“

WANGEN (bee) - Was tut die Stadt Wangen in Sachen „Biodiversität“, also für die biologische Vielfalt? Das war unlängst eine der Fragen beim Besuch der beiden hiesigen CDU-Abgeordneten Axel Müller und Raimund Haser im städtischen Bauhof.

Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren schützen und erhalten, die Vielfalt von Blumen und Gräsern auf für die Allgäuer Kulturlandschaft typischen Wiesen fördern und unterstützen. Diese Ziele verfolgt die Stadt mit ihrem vor etwa einem halben Jahr verabschiedeten Leitbild für eine „Wiesenstadt Wangen“. Hierzu hatte die GOL-Fraktion unlängst im Gemeinderat die Verwaltung aufgefordert, einen Zwischenbericht abzugeben. Nun haben sich Axel Müller und Raimund Haser beim Wangener Bauhof zum Thema „Biodiversität“ erkundigt.

„Wir erzeugen die Artenvielfalt durch Nicht-Leistung“, sagte Bauhof-Chef Martin Blum und meinte damit in erster Linie die extensive Pflege von Grünflächen, die einer „naturnahen Bewirtschaftung nahe“ komme. Dies sei aber auch den im-



In der „Gartenlaube“ des Bauhofs informierten sich die CDU-Abgeordneten Axel Müller (2. von links) und Raimund Haser (4. von rechts) bei Bauhof-Chef Martin Blum (2. von rechts) und dessen Stellvertreter Robert Bollerhey (rechts) zum Thema „Biodiversität“. Mit dabei waren Stadtrat Hans-Jörg Leonhardt (3. von rechts) und Ortsverbandsvorsitzender Johannes Sontheim (4. von links).

FOTO: GERSTER

mer vielfältigeren Aufgaben des Bauhofs und der fehlenden, personellen Kapazität geschuldet. „Es ist eine Art Mangelverwaltung: Wir laufen unseren Aufgaben immer hinterher.“ Bei der Biodiversität sei man zudem um

einen vielfältigen Baumbestand bemüht, um breit aufgestellt zu sein - Stichwort: Eschensterben. „Wir sind uns der Verantwortung bewusst, dass die Stadt zu einer ökologischen Nische geworden ist und geben uns

Mühe für eine vielfältige Flora und Fauna“, so Blum weiter. Grundsätzlich Unterstützung gab es hier vom mit anwesenden CDU-Stadtrat Hans-Jörg Leonhardt: „Wer eine Wiesenstadt fordert, muss auch den Mehraufwand berücksichtigen.“

„Natur kann man nicht herstellen, man muss sie zulassen“

Biodiversität müsse generell in der Fläche stattfinden, so Blum. Der Bauhof-Chef sieht die Gefahr, dass man in Städten mit „plakativen Aktionen“ wie blühenden Grünstreifen an Wegen oder Straßen zwar viel macht, aber damit nicht nachhaltig ist: „Wichtig ist, wie solche Flächen gepflegt werden. Natur braucht Pflege.“ Vor diesem Hintergrund gab es beim Bauhof-Besuch der Abgeordneten ein Plädoyer für die Haltung von Schafen oder Ziegen, auch um der Stadt möglicherweise Arbeit bei der Bewirtschaftung von Grünflächen abzunehmen. „Wer so etwas nachhaltig betreibt, der rennt bei uns offene Türen ein“, sagt Martin Blum. Und nennt beim Thema „Biodiversität“ seine Philosophie: „Natur

kann man nicht herstellen, man muss sie zulassen.“ Pflege müsse grundsätzlich so ausgerichtet werden, dass etwas passiere. Auf die Frage von Raimund Haser, wie man hierbei helfen könne, nannte der Bauhof-Chef drei Punkte: entsprechendes Personal, Unterstützung von lokalen Initiativen und Schulungen für Mitarbeiter. So könne man die Hauptaufgabe des Bauhofs für das städtische Grün entsprechend wahrnehmen: Existenzsicherung.

Biodiversität

Biodiversität oder auch biologische Vielfalt umfasst drei große Bereiche, die eng miteinander verzahnt sind: erstens die Vielfalt der Ökosysteme (dazu gehören Lebensgemeinschaften, Lebensräume wie Wälder und Meere sowie auch Landschaften), zweitens die Vielfalt der Arten und drittens die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. (Quelle: Greenpeace)